

AACHEN*2030. MASTERPLAN. FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

Laufende Informationen zum Stand der Dinge – Ausgabe April 2011

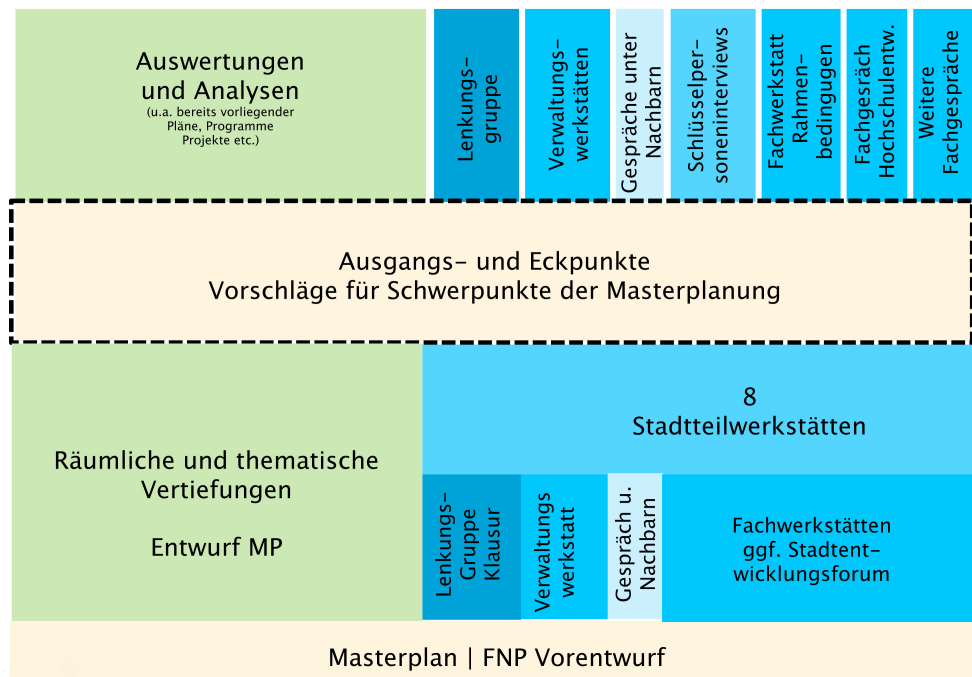


Die bisherigen und geplanten Arbeitsschritte (blau dargestellt: die kommunikativen Aktivitäten)

Was bisher geschah

Das Projekt AACHEN*2030 wurde im Frühjahr 2010 gestartet und umfasst einen insgesamt etwa vierjährigen Arbeitsprozess, in dem ein Masterplan und ein neuer Flächennutzungsplan für Aachen erarbeitet werden.

Mit diesem Informationsblatt wird in aller Kürze über den Stand der Arbeiten informiert (vgl. auch die vorherigen Berichte unter www.aachen.de/aachen2030). Den Schwerpunkt dieser Ausgabe bilden die kommunikativen Aktivitäten in den letzten Monaten.



Die AACHEN*2030-Kommunikation

Während des gesamten AACHEN*2030-Prozesses soll für Interessierte jederzeit transparent sein, wie die Arbeiten verlaufen und auf welchem Wege man Meinungen und Hinweise mitteilen kann. Daher sind im Internet sowohl einführende Informationen wie umfangreiches Hintergrundmaterial zu finden. Darüber hinaus wurden und werden zahlreiche Beteiligungs- und Erörterungsmöglichkeiten angeboten:

* Von Anfang an bildeten die Politik und das zuständige Dezernat eine Lenkungsgruppe, die das Projekt begleitet und strategische Orientierungsimpulse gibt. Nach den ersten Sitzungen dieses Gremiums ist für den Herbst 2011 eine Klausur vorgesehen, in der der Stand des Masterplans und des Vorentwurfs zum Flächennutzungsplan zusammenfassend erörtert und die Beschlussfassung im Rat vorbereitet werden soll.

* In zwei Verwaltungswerkstätten, in denen alle Ressorts, die Einfluss auf die räumliche Entwicklung der Stadt nehmen, vertreten sind, wurden die zahlreichen fachlichen Aspekte einer gesamtstädtischen Planung erörtert. Diese verwaltungsübergreifenden Fachdialoge werden auch den weiteren Arbeitsprozess begleiten.

* In einem ersten »Gespräch unter Nachbarn« wurden die an Aachen angrenzenden Gemeinden und Regionen aus drei Ländern über den Stand der Planungen informiert. Auch dieser Informationsaustausch wird fortgesetzt werden.

* Während des Sommers 2010 wurden Schlüsselpersonengespräche mit zahlreichen Persönlichkeiten aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft geführt, um die Entwicklung Aachens aus verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten.

* Eine erste öffentliche Fachwerkstatt fand im November 2010 statt. Sie war den Rahmenbedingungen der Stadtentwicklung gewidmet. Im Herbst 2011 werden weitere Foren folgen.

* Im Frühsommer 2011 nehmen Stadtteilwerkstätten eine wichtige Rolle ein. Vor Ort werden die aktuellen Planungsstände und die besonderen Situationen in den Aachener Ortsteilen mit den Bürgerinnen und Bürgern erörtert.

* **Strategiegespräch Hochschulentwicklung**

Die künftige Entwicklung der Aachener Hochschulen ist eng verknüpft mit der Stadtentwicklung und umgekehrt. Dies berührt verschiedene Themenfelder wie Flächenentwicklung, Wohnen, Mobilität, Freizeit, Infrastruktur u.a. Ziel des Fachgespräches war es, Perspektiven der Hochschulentwicklung der vier Aachener Hochschulen im Kontext der Stadtentwicklung bis 2030 zu erörtern und in diesem Zusammenhang wichtige Themenfelder und realistische Korridore der Hochschulentwicklung zu identifizieren. Eine gemeinsame Informationsbasis und Sicht auf die räumlichen Voraussetzungen und Konsequenzen der Hochschulentwicklung wurde hergestellt. Dies hat beispielsweise zur Folge, dass eines der zehn Handlungsfelder des Projektes Aachen*2030 sich gezielt mit der Rolle der Hochschulen in Aachen beschäftigt.



Strategiegespräch
Hochschulentwicklung

* **Weitere Fachgespräche**

... fanden statt – beispielsweise mit Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaft, mit Umwelt- und Freiraumplanern, mit dem städtischen Energieversorger und anderen Experten. Die Landwirtschaft ist der größte Flächennutzer im Stadtgebiet. Sie ist in einem anhaltenden Strukturwandel begriffen. Der FNP muss u.a. dafür Sorge tragen, dass der Freiraum als landwirtschaftliche Produktionsgrundlage aber auch mit seinen ökologischen Wohlfahrts-

funktionen vor übermäßigen Flächenansprüchen anderer Raumnutzer geschützt wird. Dies gilt für den Freiraum, die vielfältige stadtnahe Kulturlandschaft in besonderem Maße, denn sie ist eines der großen Kapitale der Stadt. Deshalb müssen hier Wege gefunden werden, das Landschaftsbild und Anlagen der regenerativen Energieerzeugung, ruhige Naherholung und intensive Sport- und Freizeitnutzungen möglichst konfliktarm miteinander in Einklang zu bringen. Beim Gespräch mit dem Energieversorger stand im Vordergrund, welche räumlichen und städtebaulichen Voraussetzungen für eine energieeffiziente und klimaschonende Energie- und Wärmeversorgung der Stadt geschaffen werden müssen.

* Die zweite Verwaltungswerkstatt

In bisher zwei Werkstätten diskutierten rund 30 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Aachen den bisherigen Arbeitsstand von Aachen*2030 und setzten inhaltliche Schwerpunkte zu den Handlungsfeldern. Bei der zweiten Sitzung im Februar stand der bisherige Ergebnisstand zur Diskussion. Im Vordergrund standen die ersten Kartenentwürfe für die zehn Handlungsfelder des Masterplans. Anschließend wurde in drei Arbeitsgruppen handlungsfeldübergreifend zu folgenden Schwerpunkten gearbeitet:

* AG 1: Räumliche Perspektiven der Hochschulentwicklung

* AG 2: Handlungsfeld Wohnen – Standortkonzept

* AG 3: Wirtschaftsentwicklung in Verbindung mit den weichen Standortfaktoren Kultur und Bildung

Im Herbst 2011 soll in einer dritten Verwaltungswerkstatt der Masterplanentwurf zusammenfassend erörtert werden.

Zweite Lenkungsgruppensitzung mit Politik, VertreterInnen des zuständigen Dezernates und dem Bearbeiterteam



* Die zweite Lenkungsgruppensitzung

Die Lenkungsgruppe des Projekts erörtert in regelmäßigen Abständen die Zwischenergebnisse und setzt Entwicklungsprioritäten. Am 31. März betonten die Teilnehmenden, dass die Präsentation der Handlungsfelder die Komplexität der anstehenden Stadtentwicklungsaufgaben und den umfassenden Ansatz des Projektes Aachen*2030 deutlich gemacht hat. Zu einzelnen Punkten wurden Überlegungen bzw. Anregungen eingebracht. Deutlich wurde, dass zwar in vielen Bereichen eine Vertiefung wünschenswert wäre, aufgrund begrenzter Ressourcen jedoch eine Priorisierung erfolgen muss. Diese findet ihren Auftakt in den anstehenden Stadtteilwerkstätten und wird im Herbst mit Verwaltung und Politik fortgeführt. Die nächste Lenkungsgruppensitzung findet im Spätherbst 2011 als Klausurveranstaltung statt.



Die ersten Entwürfe zu den Handlungsfeldern werden vorgestellt: Ein „Gallery Walk“ während der zweiten Verwaltungswerkstatt



* Demnächst: Die Werkstätten in den Stadtteilen

Einen wichtigen Teil des Prozesses im Frühsommer bilden die bereits terminierten Stadtteilwerkstätten [siehe dazu www.aachen.de/aachen2030]. Erste Abstimmungen mit den Bezirken sind bereits durchgeführt worden, in denen das Grundkonzept für die einzelnen Veranstaltungen vereinbart wurde: In jeder Werkstatt wird es eine allgemeine Informations- und Erörterungsphase geben, der eine zweite Phase mit themen- oder ortsspezifischen Vertiefungen folgt. Ergänzende Elemente wie Stadtteilspaziergänge oder Vor-Ort-Präsenzen sind ebenfalls möglich. Die Karten zu den Handlungsfeldern werden zur Vorbereitung der Werkstätten als Arbeitsstand öffentlich gemacht mit dem Hinweis, dass diese in den Stadtteilen und anderen Beteiligungsveranstaltungen weiter bearbeitet werden.

In der nächsten Doppel-Ausgabe...

werden wir den Stand der Planungen (Eckpunkte) für die einzelnen Handlungsfelder darstellen.

Das Projekt AACHEN*2030 wird von einer Arbeitsgemeinschaft aus BKR Aachen – Castro & Hinzen sowie netzwerk – Prof. Dr. Klaus Selle in enger Kooperation mit dem zuständigen Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen der Stadt Aachen erarbeitet. Kontakt: aachen2030@mail.aachen.de